

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 61 (2011)

**Heft:** 244

**Rubrik:** Von Münzen und Menschen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

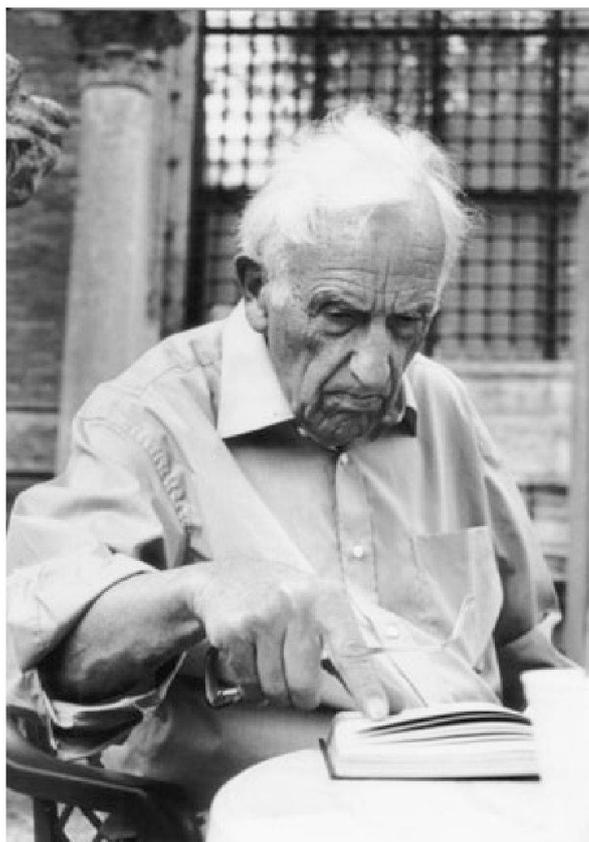
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Franz Füeg 90**

Begabt mit einem wachen Geist, mit Sinn für Form und Proportion – dem «Auge der Form» – hat Franz Füeg nicht nur durch seine Bauten, sondern auch als Publizist und Lehrer an der ETH Lausanne die schweizerische Architekturszene der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entscheidend mitgeprägt. Und dies ohne akademische Ausbildung. Doch nicht nur das: Er sammelte byzantinische Münzen, wollte und will wissen, was sie aussagen, wie das Münzsystem funktionierte, was die Hintergründe der Emissionen sind, wie hoch die Geldzirkulation war. Füeg geht dabei Fragen nach, die in der bisherigen Fachliteratur kaum aufgegriffen worden sind. Mit statistischen Methoden versucht er den Mangel an schriftlichen Quellen zu überwinden und sucht den Kontakt zu den entsprechenden Fachleuten. Er legte sich eine umfassende Dokumentation der Goldprägung von Byzanz an, die es ihm erlaubt, Stempeluntersuchungen durchzuführen, die zwar längst

nicht alle Fragen beantworten, aber doch erstaunliche Resultate erbringen. Mittlerweile ist er ein international bekannter Kenner der byzantinischen Münzprägung geworden. Als Architekt erhielt Franz Füeg 2007 den Ehrendoktor der ETH Zürich und 2009 den Kulturpreis des Kantons Solothurn. Für sein *Corpus of the Nomismata from Anastasius II to John I in Constantinople* (2007), das die Struktur der Emissionen, die Ikonographie und die Münzgeschichte umfasst, wurde Franz Füeg 2010 mit dem Prix Duchalais der Académie des Inscriptions et Belles Lettres in Paris ausgezeichnet. Seine jetzigen Forschungen gelten der schüsselförmigen Goldprägung des 11. und 12. Jahrhunderts, ihrer Prägetechnik und Metallurgie sowie der Beweg- und Hintergründe dieser rätselhaften Münzform. Wir können Franz Füeg zum neunzigsten Geburtstag am 31. Oktober nur wünschen, dass es ihm gelingen wird, diesem Rätsel näher zu kommen, es vielleicht sogar zu lösen.

Hans-Ulrich Geiger



Franz Füeg im Garten des Archäologischen Museums in Istanbul, Aufnahme von 2007 (Foto: Hans-Ulrich Geiger).